

pitallen wurden angelegt 16455 M. — Das Vermögen des Württemb. Kriegerbundes berechnete sich auf 27080 M. 17 Pf., worunter obiger Kasfenbestand von 271 M. 67 Pf., der Rest mit 26808 M. 50 Pf. waren angelegte Kapitalien, wovon 19200 M. bei der Württ. Spar- kasse, das Weitere mit 7608 M. war in Werth- papieren angelegt. Zum Frankfurter Krieger- kongress war das Präsidialmitglied Kaffier Pfänder abgeordnet worden. Auf Grund der Verhand- lungen und gefassten Beschlüsse gab derselbe die Erklärung ab, daß er das Resultat dem Würt- tembergischen Kriegerbunde zu empfehlen nicht in der Lage sei. Dieser Erklärung hat das Präsidium des Württ. Kriegerbundes beigefolgt.

* Das Programm für die XXXIII. Lan- derversammlung württembergischer Land- wirthe in Hall am 11./12. Juni 1881 lautet: Samstag den 11. Juni: Vormittags 9—1 Uhr Verhandlung der in der Tagesordnung auf- gestellten Fragen in der Turnhalle; Nachmittags 1 Uhr Besuch der Kreisviehaußstellung zur Preis- vertheilung; Nachmittags 3 Uhr Mittagessen in den Gasthöfen Lamm (Post), Adler und zur Eisenbahn; Abends 8 Uhr Bankett im Saale des Gasthofs zum Ritter.

Sonntag den 12. Juni: Vormittags 1/2 11 bis 1 Uhr eventuell Fortsetzung der Verhand- lungen; Nachmittags Ausflug nach Wilhelmshöf.

Montag den 21. Mai. Die „Krs.- Ztg.“ schreibt: Durch die Vermittlung der R. preussischen Gesandtschaft in Stuttgart erhielt heute unser ältester Mitbürger, Herr Sebastian Tochtermann, von Sr. Majestät dem deut- schen Kaiser ein Ehrendiplom von 100 M. Der hocherfreute Empfänger überbrachte uns trotz seiner 102 Jahre die Mitteilung selbst, er ist immer noch rüstig und munter.

* Waldbrände. In der Nähe von Alt- dorf M. Böblingen vernichtete ein am Mont- tag ausgebrochenes Feuer eine ca. 40—50 Mor- gen große junge Forstcultur vollständig. — Weiter zerstörte ein Brand der Gemeinde Wie- senfeldten M. Horb 2 Morgen Waldbestand. Schäden 2000 M. Bei letzterem Brand wurde der Täter entdeckt, jedoch sei nach der Sch. R. auf Erlass nicht zu rechnen. Derselbe hat un- vorlässiger Weise seine Pfeife im Wald ausge- klopft und so den Ausbruch des Feuers ver- schuldet.

Berlin den 24. Mai Bei der gestrigen parlamentarischen Soiree bei Bismarck äußerte derselbe über das Unfallversicherungsgesetz, daß er dasselbe ohne den Staatszuschuß nicht acceptire. Sollte das Gesetz jetzt nicht zu Stande kommen, so werde er damit wieder kommen. — Betreffs Hamburgs äußerte Bismarck, daß für ihn die Sache fest stehe und er die vorgeschlagenen Maßnahmen durchsetzen werde, möge der Reichstag zeden und beschließen, was er wolle. — Der Senatorenkonvent des Reichstags be- schloß jedoch, den Reichstag gegen den 2. Juni zu vertagen und nach Pfingsten die dritte Ses- sion des Unfall- und Stempelgesetzes vorzu- nehmen. (Fr. Ztg.)

Berlin den 23. Mai. Der heute abge- schlossene deutsch-österreichische Meistbe- günstigungsvertrag, welcher keine Bestim- mung über den Abschluß einer Viehseuchenkon- vention enthält, tritt am 1. Juli in Kraft, so daß das mit dem 30. Juni ds. Js. ablaufende Provisorium nicht mehr verlängert wird. Die Verlängerung des Meistbegünstigungsvertrags mit der Schweiz erfolgte auf 5 Jahre.

(Reichstag.) 23. Mai. Das Gerichts- kostengesetz wird in zweiter Lesung nach den Kom- missionsbeschüssen angenommen; darauf der Ver- trag mit China in zweiter Lesung genehmigt.

Rußland.

Petersburg. Die vom nihilistischen Exekutivcomite auf das Manifest des Za- ren an diesen erlassene Antwort ist im ruhigen Tone abgefaßt. Es heißt darin: „Die Befrei- ung des russischen Volkes wird kommen, weil sie kommen muß. Auf den allseitigen Wunsch des Volkes nach Befreiung von einem unerträg- lichen Joch antworteten Sr. Majestät mit dem

Manifest; also auch Sr. Majestät werden ge- kauft. Es machen sich falsche Rathgeber breit; auch unter Sr. Majestät Regierung soll das ehrliche Wort jedes getreuen Unterthanen in den Gießflüssen Sibiriens oder in den Kertern der Festungen verhallen. Auch wir wollen Ordnung und Wahrheit in den Institutionen; das herr- schende Unkraut muß ausgegätet, der Weg frei- gemacht werden für jene ehrlichen Söhne des Volkes, welche, mit besserem Vertrauen ausgestat- tet, mit der Regierung Sr. Majestät gemeinsam berathen sollen, was das Land heute noch be- scheiden wünscht, worum es jetzt noch bittet, was es aber später mit unübersteiglicher Gewalt for- dern müßte. Mögen Sr. Majestät des Ereignis- ses vom 1. (13.) März ebenjowenig vergeffen, wie wir unsere Mäcchter; mögen Sr. Ma- jestät nicht jenen Individuen vertrauen, welche den 1. März durch ihre verkehrten Rathschläge herbeiführten. Versammeln Sie Sr. Majestät ihre Willen um sich, hören Sie deren Wünsche ohne Vorbehalt und weder Sr. Majestät noch der Staat wird weitere Katastrophen mehr zu fürch- ten haben.“ Unterzeichnet: das Exekutivcomite.

Petersburg den 23. Mai. Die Un- ruhen in den Kreisen Alexandrowsk und Me- litopol dauern fort.

Son Orient.

Bukarest den 22. Mai. Die feierliche Krönung fand heute Mittag auf dem Platze vor der Kathedrale statt.

Landesgewerbeausstellung.

Stuttgart den 24. Mai. Seine Majestät der König besuchte heute wiederum die Gewerbe- ausstellung, und setzte den Rundgang da fort, wo er ihn gestern abgebrochen hatte. Heute war es die nördliche Galerie, welche die Aufmerksamkeit Seiner Majestät in Anspruch nahm: Tuch- fabrikation, ferner die sehr hübschen Ausstellungen der Lithographen, Lichtbrüder und Photo- graphen. Auch die Ausstellung der Kunstgewerbe- schule und die Kunstabtheilung nahm der König in Augenschein, ferner die altdeutsche Weinstube, das Café und die große Viehhalle. In Beglei- tung Sr. Majestät war wiederum Sr. Erz- herzog Generaladjutant Frhr. v. Spillenberg; auch Sr. Hoheit Prinz Weimar und Dr. Jobst waren wiederum anwesend. Am 12 Uhr verließ Sr. Majestät die Ausstellung.

Der 24. Mai (Dienstag) brachte der Aus- stellung einen Besuch von wenigstens 11000 Personen (Tage zuvor 10000). Schon die Früh- züge aus dem oberen und unteren Neckarthal brachten viele Ausstellungsbesucher; auch machen sich schon vielfach die fleischigen Trachten der Bewohner aus der Steintal und aus dem Roth- thal bemerklich. Nachmittags besuchten sämt- liche Arbeiter des Brauerischen, sowie des R. Nippischen Etablissements die Ausstellung. Abends wurden sie von ihren Chefs in der Viehhalle zu einem Schmause verjammelt. Von Roiten- burg und Umgegend kamen gegen 100 Besucher.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Die Stuttgarter Waimesse hatte durch die Schreiner am vorigen Montag wieder starke Zufuhr, jedoch auch guten Absatz bei entschieden besseren Preisen als in den Vorjahren.

* (Mastvieh-Ausstellung in Stutt- gart.) Der Besuch von Seiten rationeller Land- wirthe und anderer Großgrundbesitzer war am ersten Tage schon ein sehr lebhafter. Es wur- den trotz dem erhöhten Entree à 1 M. 1035 M. eingenommen. Am Sonntag wurden 4400 Ein- trittskarten à 40 Pf. genommen; am Montag war der Besuch noch bedeutender, so daß zeit- weise ein sehr lästiges Drängen entstand und 2800 M. an Eintrittsgeld eingenommen wurden. Der Verkauf der ausgestellten Waare ging leb- haft von Statten. Schon am Samstag waren einige bekannte Großhändler eingetroffen und kauften hervorragende Waare rasch zu guten Prei- sen auf, von 34—40 M. à Ztr. Lebendgewicht. Die Stuttg. Schlächter verhielten sich eben an- fänglich mehr zögernd abwartend, doch griffen sie am Montag rasch zu, so daß Abends fast

Alles verkauft war. Für auswärts kauften die Firma Heister und Simon in Mainz rasch 52 Stück, Heß in Offenbach 9 Stück, Gronbach in Heilbronn 10 Stück Großvieh. Vortreffliche Waare kauften auch die Stuttgarter Ochsenme- ger. Wir freuen uns hier einschalten zu können, daß auch für Wadung eines von diesen Pracht- exemplaren, ein Kind, von den Weßgern G. Jung und K. A. gekauft wurde, heute anlangen und zur Schlachtung kommen wird. „Etwas außerordentlich feines, drum rasch gekauft gebrte Herrschaften.“ Der „Sch. M.“ schreibt ferner: Welchen Werth die Mastviehhändler und die Schlächter auf solche Ausstellungen legen, ist daraus zu entnehmen, daß von beiden Seiten zuvorkommend weitere Geldprämien zur Verthei- lung für ausgezeichnete Mastthiere dem Preis- gerichte angeboten wurden, was jedoch von der leitenden Behörde dankend abgelehnt wurde. Die- ses Anerkennen einerseits ist ebenjowohl begrün- det, wie andererseits das Eingeständniß der Aus- steller nicht unerwartet kommt, daß die von den Käufern erlösten Preise das auf die Mastung verwendete Futter nicht voll, in einzelnen Fällen gar nicht bezahlen, wenn alle Vorbereitungs- kosten zur Herstellung eines konkurrenzfähigen Maststückes genau berechnet werden. Bei den- jenigen, welche bei solchem Handel ihre Rechnung richtig fanden, ließ der Mastzustand nach dem Urtheile der Sachkenner eine Prämiation selten zu. Dekonomische und intensive Mastung kommen gar häufig in Widerspruch. Wenn einmal bei späteren Mastviehaußstellungen beglaubigte, nach einem in ein vorgeschriebenes Formular ein- getragene Fütterungsberichte vorgelegt werden könnten, dann würden solche Ausstellungen erst ihre volle Bedeutung, namentlich für die Belehr- ung erhalten. In dieser Richtung gab die Ho- henheimer Königliche Gutsverwaltung ein rühm- liches und nachahmungswerthes Beispiel durch einen gedruckten näheren Nachweis über die mit Kindern und Schafen erzielten Mastungserfol- gte. In dieser kleinen bei der Ausstellung ver- theilten Schrift ist tabellarisch präcis Lebens- gegeben über die Rasse, Geschlecht, Alter und Lebens- gewicht der Hiere am Anfang und Ende der Mastung, über die in der ganzen Periode ge- reichten Futtermittel, endlich über die Kosten der Mastung nach den in der Hohenheimer Guts- rechnung üblichen Ansätzen.

Stuttgart den 23. Mai. Seit Beginn der vorigen Woche haben wir eine anhaltend warme Witterung und wenn nun der von allen Seiten erwünschte Regen erfolgen würde, so wäre der bis jetzt an den Feldern ersichtliche Schaden halb ausgeglichen. Die meisten auswärtigen Be- richte bekunden eine ruhige Haltung im Getreide- handel, doch haben sich die Preise trotz dem schleppenden Verkehr nicht wesentlich verändert. Auch an unserer heutigen Börse sind nur schwache Umsätze zu verzeichnen und auffallenderweise magt der Konsum immer noch sehr mäßige Ansprüche.

Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen, russ. — M., bayr. 25 M. 50 Pf. bis — M. — Pf. amerik. 24 M. 80 Pf. bis — M., rumän. 23 M. — Pf. bis 23 M. 50 Pf. Kernen 25 M. — Pf. bis 25 M. 50 Pf. Dinkel 17 M. — Pf. bis 18 M. Haber 15 M. bis 15 M. 60 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 2: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. 50 Pf. Nr. 3: 30 M. 50 Pf. bis 31 M. 50 Pf. Nr. 4: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Mai. 20 Frankenstücke . . . 16 18—22 Englische Sovereigns . . . 20 41—45

Gottesdienste der Parodie Wadnang am Himmelfahrtstest den 26. Mai. Vormittags Predigt: Herr Dekan K. A. Schreuter Nachmittags Predigt: Herr Helfer Sta. Heder.

Sektorben den 24. ds. Mts: Katharina Schäfer, Wittve, 64 Jahre alt, an Schleimfieber. Ver- erbigung am Donnerstag den 26. d. M. Nach- mittags 1 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Wadnang.

Nr. 62

Samstag den 28. Mai 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Wadnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Brennholz-Verkauf.
Revier Reichenberg.
Am **Donnerstag den 2. Juni** aus dem Seebau bei Wadnang: Am. 20 eichene Prügel, 7 dto. Anbruch, 28 buchene Scheiter, 127 dto. Prügel und Anbruch, 2 birchene Prügel, 4 eichene Scheiter und Prügel; Wellen: 350 eichene, 2060 buchene und 30 birchene; ungebundene: 40 eichene und eichene und 1040 buchene.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.
Reichenberg den 25. Mai 1881.
R. Forkam. B. Echter.

Gläubigeraufruf.
Auf den Tod der Ehefrau des Roth- gerbers Jakob Friedrich Arnold, Friede- rike geb. Ademann, werden etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen binnen 10 Tagen schrift- lich anzumelden.
Den 25. Mai 1881.
K. Reichsnotariat. Waffengericht. Reinmann. God.

Verkauf eines Hofguts.
(Einmaliger Aufstreich.)
Philipp Treiber, Gutsbesizers Wittve-in Ungeheuerhof beabsichtigt ihr ganzes Hofgut, bestehend in:
Einem zweiflozigen Wohnhaus mit 2 Stal- lungen, & einer zwei- barnigen Scheuer mit Stallung und ge- wölbtem Keller, auch Schweinfall dabei, Einem Waschk. und Badhaus, Der Hälfte an einem einstod. Schaf- stall auf dem Ungeheuerhof, nebst 1/2 Morgen Garten, 26 Mor- gen Acker, 20 Morgen Wiesen und 1 Morgen Weinberg, am **Montag den 30. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhause zu verkaufen, wozu Kaufs- liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nur dieser eine Auf- streich stattfindet.
Den 24. Mai 1881.
Rathschreiber Kugler.

Lehner Siegenchaftsverkauf.
Die Erben der verst. Friedr. Jung, Rothgerbers Wittve dahier bringen am **Montag den 30. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum letztenmale zum Ver- kauf:
Ein zweifloz. Wohnhaus mit Gerberwerkstatt, Branndvers.-Anschl. incl. Zu- behörden zum Rothgerbereibetrieb 10,300 M.
Einem neuerbauten einstod. Rindens- scheuer mit gewölbtem Keller, gegen- über dem Haus, Branndvers.-Anschl. 1800 M.
16 a 04 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten hinter dem Haus, worin sich ein Gisteller mit Hütte befindet, am **Mittwoch den 1. Juni d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß dem Käufer Ge- legenheit geboten ist die in der Masse vorhandenen Grundstücke im Meßgehalt von 17 Morgen sowie das lebende und todtte Inventar mitzuerwerben.
Den 18. Mai 1881.
Rathschreiber Kugler.

Verkauf eines Roth- gerberei-Anwesens.
Das in der Kontursmasse des Roth- gerbers Carl Rothenhöfer hier vor- handene Anwesen, bestehend in:
Einem zweifloz. Wohnhaus mit Gerberwerkstatt, Branndvers.-Anschl. incl. Zu- behörden zum Rothgerbereibetrieb 10,300 M.
Einem neuerbauten einstod. Rindens- scheuer mit gewölbtem Keller, gegen- über dem Haus, Branndvers.-Anschl. 1800 M.
16 a 04 qm Gemüse-, Gras- und

wozu gehört:
4 a 40 qm Wiese (Trockenplatz) in der hinterm Thaus gelegen, Gerichtlicher Anschlag dieser Objekte 9000 M.
kommt am **Freitag den 3. Juni d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß für Kaufschilling und Zinse ein tüchtiger Bürge zu stellen ist.
Den 3. Mai 1881.
Der Kontursverwalter; Rathschreiber Kugler.

Siegenchaftsverkauf.
Gottfried Friß, Bauer von Fautspach, bringt am **Dienstag den 31. Mai d. J.,** Vormittags 11 Uhr, zum zweiten & letztenmal folgende Siegenchaft auf hiesigem Rath- hause im öffentlichen Aufstreich zum Ver- kauf und zwar:
Markung Fautspach.
Gebäude:
Nr. 22. 89 m Wohnhaus, Scheuer, Badofen, Ein Hod. Wohnhaus mit Scheunentenne, Viehstall und getrenn- tem Keller außerhalb des Weilers, Branndvers.-Anschl. 2300 M.
mit Wohnrecht belastet, Gemeinderathl. Anschlag 1000 M.
Garten:
Die Hälfte an Nr. 19/1. 4 a 41 m Baum- und Grasgarten in weissen Gärten 20 M.

Verkauf des Gast- hauses zur Rose mit dinglicher Schildwirth- schaftsgerechtigkeit & Bier- brauerei.
In Folge Ablebens des Rosenwirths und Bierbrauereibesizers Ferd. K. A. L. er- bahier wird das in der Masse vorhandene Anwesen, nämlich:
Ein zweifloz. Wohn- und Wirthschaftsge- bäude mit dinglicher Schildwirthschaftsge- rechtigkeit
„Das Gasthaus zur Rose“, Eine einbarnige Scheuer mit zwei Stallungen und Lanzaal, Eine zweiflozige Bierbrauerei mit Branntweindrennerei, zwei Schweinfälle beim Haus, mit:
16 a 04 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten hinter dem Haus, worin sich ein Gisteller mit Hütte befindet, am **Mittwoch den 1. Juni d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß dem Käufer Ge- legenheit geboten ist die in der Masse vorhandenen Grundstücke im Meßgehalt von 17 Morgen sowie das lebende und todtte Inventar mitzuerwerben.
Den 18. Mai 1881.
Rathschreiber Kugler.

Geschäfts-Empfehlung.
Nache hiedurch die höchstliche An- zeige, daß ich mein Geschäft auf eigene Rechnung betreibe und billige und reelle Bedienung zusichere.
Christian Eckert, Maurer wohnhaft in der äußern Wpacher Vorstadt.
Stuttgarter Gewerbe- ausstellungsloose empfiehlt **C. Weismann.**

Pferdezahn, Grassamen, Weizklee, Espar hält bestens empfohlen u. nimmt Bestellungen auf Kunstdünger zu Fabrikpreisen entgegen.
C. Weismann.
Bleichgegenstände für die **Nürtinger Naturbleiche** übernimmt unter Zusicherung bester Be- handlung **C. Weismann.**
Bastweinkäs bei Laibchen von 40 Pf. an per Pfd., bei Ristchen von 25—60 Pfd. billiger. **C. Weismann.**

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat

Julius werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Badnang. Arbeiter-Hosen und Zoppen empfiehlt in großer Auswahl Louis Vogt.

Loose à 1 Mt. der Goller Kreis-Vieh-Ausstellung, Ziehung 12. Juni, sind zu beziehen durch die Herren Agenten, sowie durch die Generalagentur L. Bogelsang, Gall.

10 M. Belohnung Demjenigen, welcher mir den Buben ermittelt, der am Himmelfahrtstag Nachmittags 10 Junge Bäume in meiner Baumschule am Nienauer Weg abtrah.

Badnang. Gute kuhene Holzkohlen zum Bügeln sind wieder eingetroffen und werden auch Sachweise abgegeben bei A. Erb, Kupferschmid.

Badnang. Den Gras-Ertrag von 2 Gärten, 1 Stück hohen Alee, 1 Säulenofen und 1 Kastenofen verkauft Wäder Kösch.

Murrhardt. Ein 13 Monate altes Farrenkalb, Gelbschad, Simmenthaler Abstammung, hat zu verkaufen Carl Zügel.

Steinächlenhof b. Weiler z. St. Einen schönen rittfähigen halben Gber hat zu verkaufen Gottlieb Pfahler.

Badnang. Tauben-Verkauf. Ca. 40 Stück Tauben, worunter Roth- und Schwarzdachsen sich befinden, sind um billigen Preis abzugeben.

Jacob Sauer. Auch ist daselbst ein schöner Ratentfänger zu haben. Groshöberg. 2 Eimer guten Most hat zu verkaufen Jakob Heber.

Nach Hilfe suchend, durchflücht mancher Kranke die Bettungen, sich fragen, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen solle? Diele oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe, er wählt und wählt in den meisten Fällen gerade das Unrichtige! Wer solche Entschuldigungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Heber's Verlags-Anstalt in Stuttgart die Broschüre "Gratis-Anzeige" kommen zu lassen, denn in diesem Schriften werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und schmerzlos besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 400. Auflage erschienene Broschüre wird gratis dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Obermühle bei Oberroth. Stangen- & Scheiterholz-Verkauf. Donnerstag den 2. Juni 1881, Vormittags 10 Uhr verkauft Unterzeichnete im Gasthaus z. Löwen in Grab aus Waldheil Sumpf mitten im Staatswald Schönthal, Revier Mönchsberg: 800 Stück Stangen von 4 bis 15 Meter lang, worunter 392 Stück 12 bis 15 Meter lang sind; ferner 25 Km. erlene Scheiter, 20 Km. erlene Prügel. Sämtliches Holz liegt unmittelbar an der Straße. Den 25. Mai 1881. G. Klentzen.

Badnang. Am Montag den 30. Mai werden photographische Aufnahmen gemacht, pünktliche Ausführung zugesichert. Achtungsvoll C. Nädelin, Photograph.

Zum An- & Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen, Loosen & Obligationen sowie zur Discountirung von Wechseln und Vermittlung von Börsengeschäften halte ich meine Dienste bestens empfohlen und sichere reelle und billige Bedienung zu. Adolf Laiblin, Bank-Geschäft in Badnang, Bahnhofstr. 685, 1 Tr.

Herren- und Knaben-Hüte. Badnang. Großes Lager von Strohhüten Louis Vogt, Gartenhüte.

Herren-Anzüge v. Nr. 20-50. Knaben-Anzüge v. Nr. 2-16. A. Bär Stuttgart, Oberhardtstraße 1, Ecke der Marktstraße. Größtes Herren- & Knabenkleider-Magazin. Ueberzieher von Nr. 12-30. Hosen von Nr. 2-20.

Galanteriewaaren, Schmuckartikel, Patent-Granit-Emaille-Kochgeschirre, FREIER ENTRITT Bazar Hummel im grossen Bazar STUTTGART, En Gros En Detail, Kinderwagen, Velocipedes, Vogelkäfige, Küchen- & Haushaltg.-Artikel, Lampen, Messerwaaren, Birkenwaaren, Sonn- & Regen-Schirme, Strohhüte, Cravatten und Hüftenträger, Spielwaaren.

Lehrverträge, Miethverträge vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Lüchtiges Dienstpersonal, gute Stellen durch Gustav Schanmann in Stuttgart. Jede m. Resourcete belegte Anfrage wird beantw.

Husten Lungenwindhucht geheilt Durch mein Gemüthmittel gegen Hustenkrankheiten u. Lungenwindhucht schon Tausende geheilt. Es beruht auf schneller Beseitigung der Tuberkeln und dadurch rascheste Beseitigung des Auswurfs. Jeder Husten wird durch Gebrauch meines Gemüthmittels vollständig beseitigt. Alleiniges echtes Rezept. Garantie. Vor Fälschung wird gewarnt. Maria Benno v. Donat Paris 1871. Ich besitze Anerkennung von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland und Sr. Heiligkeit dem Papst. Von der höchsten Medicinal-Behörde des deutschen Reiches wurde mein Gemüthmittel Mineralquell-Hustenkaramels u. Kakaothee Maria Benno von Donat begutachtet und zum freien Verkauf in ganz Deutschland gestattet. Verächtlich geschätzt. Fortwährend frisch und Gebrauchsanweisung in billiger Packung zum Engros-Verkauf bei Herrn Gm. Apotheker Veil in Badnang.

Ein Bergknecht dem heimgegangen Herr Schullehrer Pfisterer in Oppenweiler. Ein edler Baum voll reicher Früchte im Frühling, Sommer und im Herbst, Umbraust von vielen rauhen Ästen blieb er getreu sich seiner selbst. Reich wie an Blüten so an Schaffen, Ein Leben wars des Baumes Bild; Wenn andere Schicksalschläge trafen Sein Mund voll reichen Trostes quillt. Und nun ist er verkrummt auf ewig, Er fehlt dem Freund in Schmerz und Freud, Wie war er stets so gerne thätig Zu lindern seines Nächsten Leid. Du Vater, Gatte, treu und lieber, Wo willst jetzt nun dein reger Geist, Wo tönen wohl jetzt deine Lieder Zu deines Schöpfers Lob und Preis? Du darfst jetzt den im Dichte schauen, An den im Dunkel du geglaubt, Auf den du viele Lehrtage bauen, Wenn ihnen jeder Trost geraubt. An deinem reich geschmückten Grabe Steht die verlassene Kindesgar, Bringt dir als letzte Liebesgabe Perlenkranz und Blumen dar. Die schönsten Perlen, ihre Tränen, Welchen deine frühe Gruft, Wo deiner Theuren schmerzliche Sehnen Lebwohl und Wiedersehen ruft. Vom treuen Freundesmunde klingen Die Worte ew'ger Liebe nach, Verbiente Vorberträge sätigen Vom Dank gebracht, sich um dein Grab. So leb denn wohl in Gottes Garten Du edler früh verkürzter Geist, Darfst deiner Schäflein vorken warten, Die du voran den Weg gewiest. Leb' wohl, hab' Dank für alle Liebe, Die du wie Reich, so Arm gewährt, Dein Herz voll guter edler Triebe Hat lebenslangen Dank genährt. Ihr aber, nun verlassene Herbe Folgt Eures treuen Hirten Rath, Damit er einst auch in der Ernte Euch bringen kann als seine Saat. Laßt Euren Dank am Grab nicht enden, Setzt ihn in's Herz als Denkmal fest, Die Blicke stets nach oben wenden Zum schönen Wiedersehensfest. Von einer früheren Badnanger Schülerin.

Bergmann's Sommerproffen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, empfiehlt à Stück 60 Pf. Apotheker Veil in Badnang.

Der Pain-Expeller mit „Anker“ ist ein sehr gutes Hausmittel. Wer die vorzügliche Mittel auch nur einmal, z. B. gegen Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen, rheum. Zahnschmerzen etc. gebraucht hat empfiehlt es gern weiter. Es ist dieß bezeichnend für die Nützlichkeit des Pain-Expeller, wie es auch nur diesem Umstande zuschreiben ist, daß derselbe in ganz Deutschland ohne jede Reclamation eine so große Verbreitung gefunden hat. Vorräthig à Flasche 50 Pf. u. 1 M. in der Dieren Apotheke in Badnang und bei Apotheker Horn in Murrhardt.

Badnang. Eine in den Haushaltungen u. Gar-tengeschäften acbtbare, fleißige Magd findet mit beliebig baldigem Eintritt Stelle bei C. Strähle, Wertmstr. z. obern Walde.

Wagnung. Eine neue Sendung Kinderwagen von M. 9. bis zu den feinsten Jagdarten ist eingetroffen und empfehle solche, sowie eine große Auswahl frischer Korbwaaren ausnahmsweise billig.

Wagner Beck. Auswanderer nach Amerika befähigt ich billigt mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und mache ich besonders auf die Norddeutsche Linie, als die angenehmste und billigste, aufmerksam. Carl Weissmann, Badnang.

Der Unterzeichnete leistet hiemit auf diesem Wege dem Adam Häusermann, Bauern von Groshöberg bezüglich der gegen denselben im Gasthaus z. Krone in Badnang gemachten Anweisung öffentl. Abbitte. Jakob Steinbacher von Singenb. Haus- & Güterzieler kaufen in allen Beträgen Joos & Ströbel in Heilbronn.

Groshöberg. Dienstag, den 31. Mai gibts weißen & schwarzen Kalk bei Ziegler Michelfelder.

Oppenweiler. Montag, 30. Mai gibts Kalk bei Ziegler Schlipf.

Badnang. Sonntag aus-gezeichnetes Lagerbier in der Brauerei z. Eisenbahn.

Arbeiterbildungsverein. Montag den 30. Mai, Abends 8 Uhr Versammlung im Lokal, Bierbrauerei z. Eisenbahn. Der Vorstand. Adress-Karten, Visitenkarten werden billigt angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Antliche Nachrichten. Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 24. Mai der definitiven Errichtung eines zweiten humanistischen Gymnasiums in Stuttgart die Genehmigung erteilt und demselben den Namen „Karlsgymnasium“ gnädigt verliehen, die Stelle eines Rectors und ersten Hauptlehrers an gedachtem Gymnasium dem Oberstudienrath Dr. Plank, Rector des alten Gymnasiums in Stuttgart, gnädigt übertragen.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik. Badnang den 27. Mai. Das gestrige Himmelfahrtfest, das uns viele Gäste per Bahn zuführte (so aus Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen), aber auch andererseits zu Ausflügen von hier Veranlassung gab, brachte durch ein Gewitter am Nachmittag den ersehnten Regen und nachdem weiterer auch in vergangener Nacht niedergegangen, hat die lebende Natur ihren Durst stillen können und in saftigem, frischtem Grün prangen heute wieder Thal und Hügel. Sowol der Stand der Felder, wie der Gärten mit ihrem reichen Blütenmeer versprechen, wenn Gottes Hand Alles erhält, ein gesegnetes Jahr.

Wie wir erfahren, wird hier die Ausführung eines Ertrags nach Stuttgart in die Hand genommen, der, wenn nicht zu spät, auf den Tag der Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine, welche letztere wegen der Landesgewerbeausstellung dieses Jahr in Stuttgart tagt, gerichtet werden soll. Der Zug würde von Hall aus geführt werden.

Ein frevelhaftes Bubenstück passirte am gestrigen Festtage in der Baumschule des Kupferschmieds L. durch Abbrechen 10 junger Bäume. Auf die Entdeckung des Thäters sind vom Besitzer 10 M. gesetzt.

Stuttgart den 25. Mai. Heute wurde die permanente Ausstellung des Württemb. Kunstgewerbe-Vereins im Königshaus eröffnet. Gewiß wird die Ausstellung nicht bloß den Fachmann, sondern auch den Laien, nachdem er den Stand der einschlägigen Gewerbe bei uns in der Landesgewerbe-Ausstellung kennen gelernt hat, erfreuen und zu zahlreichen Vergleichen anregen. Der erste Versuch ist überraschend gelungen, und verspricht für das weitere Gedeihen und Emporblühen der jungen Schöpfung das Beste.

Kaum ist der seit mehr als drei Monaten vermiste Fabrikant Theodor Link als Leiche auf-

gefunden, so verlautet schon wieder ein ähnlicher Aufsehen erregender Fall: die erst 20 1/2 Jahre alte, verheiratete Tochter des hier in der Höhenheimer Straße wohnenden Missionärs Peter Meßler, Frau von Wifinow, ging nämlich an dem Eröffnungstage der Landesgewerbe-Ausstellung vom Hause in der Richtung nach der Stadt weg und ist seitdem von Niemanden mehr gesehen worden. (Med.-Ztg.)

Heilbronn. Die „Med.-Ztg.“ bringt in ihrer letzten Nummer aus einer vom Ministerium des Innern herausgegebenen Statistik eine interessante Zusammenstellung über die Höhe der Gemeindeumlagen in den einzelnen Bezirken des Landes vom Jahre 1877/78. Aus dieser Statistik ergibt sich, daß die hohen Gemeindeumlagen (Gemeindebeträge) nicht etwa ein Vorrecht der größeren Gemeinden bilden, sondern daß sie auch in den rein ländlichen Bezirken und Gemeinden eine geradezu überraschende Höhe erreichen. Es ist nämlich über die Hälfte der Oberamtsbezirke, welche im Durchschnitt sämtlicher Gemeinden eine Gemeindeumlage von mehr als 100 Prozent der Staatssteuer haben, in welchen also sämtliche Gemeinden durchschnittlich mehr Gemeindebeträge als Staatssteuer haben. Es beträgt im ganzen Oberamtsbezirk Badnang das Durchschnittsverhältnis 163,6 Prozent, Bezugsheim 103 Proz., Cannstatt 137,9 Proz., Ehlingen 137,9 Proz., Stadt Stuttgart 191 Proz., Heilbronn 115,9 Proz., Ludwigsburg 115,9 Proz., Amtsbezirk Stuttgart 103,4 Proz., Waiblingen 126,0 Proz., Weinsberg 149,5 Prozent, Balingen 104,5 Proz., Freudenstadt 122,2 Proz., Neuenbürg 105,7 Proz., Oberndorf 120,8 Proz., Neutlingen 100,9 Proz., Alen 202,3 Proz., Crailsheim 108,3 Proz., Gaildorf 138,0 Proz., Gerabronn 108,7 Proz., Gmünd 209,9 Proz., Künzelsau 133,0 Proz., Dehringen 121,0 Proz., Schorndorf 103,5 Proz., Weizheim 135,5 Proz., Blaubeuren 121,9 Proz., Ehingen 127,5 Proz., Göppingen 104,6 Proz., Laupheim 127,4 Proz., Ravensburg 108,0 Proz., Neilsingen 150,6 Proz., Saulgau 128,2 Proz., Tettnang 113,9 Proz., Ulm 116,0 Proz. Gemeinden ohne Gemeindebeträge gibt es verhältnismäßig nur noch sehr wenige, nämlich 202 unter 1912; Oberamtsbezirke in welchen alle Gemeinden mit Gemeindebeträgen versehen sind, gibt es 23. Auch die Oberamtsbezirke, welche oben nicht genannt sind, haben nur zum geringsten Theile ein viel günstigeres Verhältnis; in den meisten nähert sich das Verhältnis ebenfalls mit den gleichen Staatssteuern, wie z. B. Geislingen mit 99,9 Proz. Land-Gemeinden, welche mehr als das Doppelte der Staatssteuer umlegen, sind gar nicht so sehr selten, wohl aber gibt es solche, welche das Dreifache und vierfache und darüber umlegen. Der

Durchschnitt der Umlagen aller Gemeinden des Landes beträgt 103 Prozent. Böblingen den 24. Mai. Gestern wurde hier Dekan Heermann zu Grabe getragen, der nach nur längiger Krankheit einer Unterleibsentzündung erlegen ist. Die Gemeinde verliert an ihm einen treuen Seelsorger und begabten Prediger, die Diözese einen väterlich gesinnten Oberhirten, der seinen Untergebenen ein leuchtendes Vorbild des Fleißes und der Berufstreue gewesen ist. Zu seinem Grabe drängten sich außer seinen Berufsgenossen und den Mitgliedern seiner früheren Gemeinden, Badnang und Tübingen, große Scharen von Freunden aus Stadt und Land, und unter ihnen viele Angehörige der ländlichen Nachbargemeinden, welche bei seinen Visitationen und sonstigen Verührungen den leutseligen und freundlichen Mann schätzen gelernt oder Unterstüzung in Rath und That von ihm empfangen hatten. Es wird ihm von allen, die ihn genauer kannten, ein gesegnetes Andenken bewahrt bleiben. (E. M.)

Bietigheim den 24. Mai. Die Eröffnung des hiesigen Fohlenartens hat heute stattgefunden; dieselbe wurde vom herrlichen Sonnenschein begünstigt. Von 48 Fohlen, welche aufgenommen werden, haben zunächst 12 ihren Einzug in den freundlich gelegenen Garten gehalten, die übrigen werden in den nächsten Tagen nachfolgen. Mit leichten und gradösen Sprüngen bewegen sich die niedlichen Thiere in dem weiten Raum; ohne Zweifel werden sie sich bald an ihren neuen Aufenthaltsort gewöhnen.

Hall den 24. Mai. Zu der vom 10. bis 12. Juni stattfindenden Kreis-Kinovieh-ausstellung sind 372 Stück Vieh angemeldet worden, so daß die zur Aufnahme von nur 330 Stück vorgesehenen Baracken erweitert werden mußten. Mit dem Bau der Halle für die gewerbliche Ausstellung wurde vor einigen Tagen begonnen. Bis heute haben 33 Aussteller, worunter auch nichtwürttembergische Firmen, Gegenstände angemeldet, für welche in den nächsten Tagen ein eigener Katalog gedruckt werden wird. (H. T.)

* Kottweil. Man schreibt dem „D. B.“: Der §. 9 des Volksschulgesetzes vom 29. Sept. 1836 bestimmt, daß wegen Schulversummungen der Kinder nicht die, sondern deren Eltern und Vertreter zur Strafe zu ziehen sind. Zweier Vergehen der fahrlässigen Volkstreckung unzulässiger Strafen angeklagt, stand heute vor der Strafkammer Schultheiß Wenzler von Dürckhausen, der schon im Jahr 1879 zwei Mütter schulpflichtiger Kinder wegen Schulversummungen zu der Geldstrafe von einer Mark und, für den Fall,

daß diese nicht begetrieben werden könnte, zu einem Tag Haft verurtheilt, diese Haftstrafe aber irthümlicherweise an den Kindern, statt an den Müttern hat vollstrecken lassen.

In Arheim vergnügten sich am Sonntag einige junge Burche mit Pistolenchießen. Einem derselben, Matthäus Gruler, versagte die Waffe und als der Undvorsichtige den Lauf gegen das Gesicht wandte, um nach dem Hinderniß zu schauen, entlud sich der Schuß und drang die scharfe Ladung dem Unglücklichen ins Gehirn, so daß er sofort leblos zusammenstürzte.

Berlin den 25. Mai. Den Meldungen der Blätter gegenüber, daß die deutsche Regierung aufgefordert worden sei, in der tunesischen Angelegenheit die Vermittelung zu übernehmen, ist die „Nordb. Allg. Ztg.“ in der Lage zu erklären, daß von keiner Seite der deutschen Regierung ein derartiger Antrag gemacht worden sei und daß ein etwaiger Antrag abgelehnt worden wäre.

(Reichstag) 25. Mai. Zur Berathung steht der Antrag Barnbüler, betreffend die Revision des Unterstufungswohnsitz-Gesetzes. Hiezu liegen Anträge der Abgg. Gerwig, Graf Udo Stolberg und Streif vor. Nach längerer Debatte, an der sich die Antragsteller, wie die Abgg. Kiefer, Schorlemer und Marschall betheiligen, werden auf Antrag Schorlemer's sämtliche Anträge dem Reichstagler zur Erwägung überweisen mit dem Ersuchen, das Ergebnis derselben dem Reichstage mitzutheilen. Es folgen die Anträge betreffend den Zollanschluss Hamburgs. Es liegen die Anträge Richter, Ausfeld und Marquardsen vor, ferner beantragt Windthorst, den Reichstagler aufzufordern, die beantragten Maßnahmen nicht vor Einverleibung Hamburgs in den Zollverein vorzunehmen. Dieser Antrag unterscheidet sich nur formell von dem Antrag der Nationalliberalen. Die Konservativen beantragen durch Ministerode eine motivirte Tagesordnung. Staatssekretär Böttcher gibt hierauf folgende Erklärung ab: „Der Antrag Richter will die freie Entschließung des Bundesraths beeinträchtigen. Der Bundesrath ist sich seiner Pflichten voll bewußt und hält diesen Antrag für einen Eingriff in das verfassungsmäßige Recht des Bundesraths, und erlaubt es ihm seine Würde nicht, an der Berathung des Antrags Richter sich zu betheiligen.“ (Große Sensation, lebhafter Beifall rechts. v. Böttcher verläßt den Saal; der Bundesrathstisch bleibt leer.) Die Erklärung wurde Namens der verbündeten Regierungen abgegeben. Alsdann nimmt das Wort Richter: „Nun wird es immer besser bei uns!“ Er beleuchtet das Versehen des Reichstaglers gegen Hamburg, das ein solches sei, wie man es wohl bei unwillkürlichen Willkür kenne. Wolffson tritt in längerer Ausführung für den Antrag Ausfeld ein, alle Rechtsgründe sprechen dafür, daß die Verlegung der Elbzollgrenze nur durch Gesetz vorgenommen werden kann. Nach Wolffsons Rede verlegt sich das Haus bis Freitag. Tagesordnung: Fortsetzung der Hamburger Debatte und Stempelgesetz. (F. Ztg.)

Hamburg den 25. Mai. Die nationale liberale Fraktion bringt einen Antrag durch Marquardsen für den Fall der Ablehnung des Antrags Richter-Karsten ein, der folgendermaßen lautet: Angesichts der unmittelbaren Gefahr und der schweren Einbußen und Schädigungen, welche die Aufhebung des kaiserlichen Hauptzollamts in Hamburg und die Besetzung der dortigen Zollvereins-Niederlage ohne entsprechenden gleichzeitigen Ersatz, nicht bloß für den Handel und Verkehr Hamburgs, sondern auch für die Handels-Gewerbetheiligen des übrigen Deutschlands im Gefolge haben würde, spricht der Reichstag die Erwartung aus, daß der Bundesrath von dieser Maßregel bis zur Vereinbarung über den Anschluß Hamburgs an das deutsche Zollgebiet, bezw. bis zur Durchführung dieser Vereinbarung Abstand nehmen werde.

Bei der Wahl zum Reichstage im Kreise Mittel-Hochheimar-Wolfhagen erhielt nach der „Fr. Ztg.“ soweit bekannt, Lehrer Liebermann (Fortschritt) 2174, Senator Schläger (Hannover, Nationalliberal) 1620, Rittergutsbesitzer von der Malsburg zu Eschberg (Konservativ) 753 Stimmen.

Frankreich.

Paris den 25. Mai. Senat. Ferry legte den tunesischen Vertrag vor. Nach einem Zwischenfalle in Folge dessen Garabdie zur Ordnung gerufen wurde, beschloß der Senat, sogleich in den Bureau zusammenzutreten, um eine Kommission zur Vorberathung des Vertrages zu wählen. General Forgemol meldet, die Leiter und Hauptlinge einiger Stämme hätten sich unterworfen und erklärt, der Bey hätte ihnen befohlen, sich jedes feindseligen Aktes gegen die Franzosen zu enthalten.

In Marseille hatte sich dieser Tage das Gerücht verbreitet, es sei eine Revolution in Italien ausgebrochen. Darauf entstand große Aufregung, besonders unter der dortigen achtzigtausend Köpfe starken italienischen Colonie. Dies veranlaßte die Behörde, Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

Greatbritanien.

London den 25. Mai. Von Ontario wird gemeldet: Der Dampfer „Victoria“, auf welchem gestern 600 Personen einen Ausflug unternahmen, scheiterte auf der Rückkehr; 175 Personen sind ertrunken.

Dublin den 22. Mai. Gestern spielten sich auf dem Gute des Obersten Hare bei New-Ballas in der Grafschaft Wimerid aufregende Scenen ab. Der Gutsbesitzer lebt in Deponport in England und der Landagent desselben in Cork; letzterer hatte fünf Pfändungen für Pacht rückständig und 4 Ermittlungen zu vollstrecken. Zu diesem Zwecke wurden 250 Mann Truppen unter 6 Offizieren von Wimerid aufgebracht. Die Expedition ging Nachts ab; nachdem dieselbe einen Theil ihres Weges zurückgelegt, flammten auf den umliegenden Hügeln Feuerzeichen auf. Hausenweise strömten die Bauern herbei und schlossen sich lärmend dem Zuge an. Als die Expedition eine Brücke erreicht hatte, zeigte es sich, daß dieselbe theilweise abgebrochen war. Nachdem der Uebergang mit Mühe vollzogen, erreichten die Truppen das erste Pachtgut, wo der Pächter sich in einem alten Schlosse verschanzt hatte und die Angreifer mit Steinwürfen empfing, wobei drei Polizisten und ein Soldat verwundet wurden. Ein auf den Agenten abgegebener Schuß fehlte. Da die Injassen der Ruine wohl bewaffnet zu sein schienen, so unterblieb der Sturm. In den Häusern, wo Pfändungen vorgenommen werden sollten, wurde nichts aufgefunden. Als man dann zur Ermittlung der übrigen 4 Pächter schreiten wollte, zeigte es sich, daß der Gerichtsdiener, welcher die betreffenden Häuser angeben sollte, das Hasenpanier ergriffen hatte. Die Polizei weigerte sich gleichfalls, die Häuser anzugeben, so daß die Expedition gar keinen Erfolg aufzuweisen hatte. Unterdessen drangen die Volkshaufen immer erbitterter auf die Truppen ein und würde es unfehlbar zu einem Kampf gekommen sein, wenn nicht zur rechten Zeit drei Geistliche erschienen wären, welche die Menge beruhigten. Auf dem Heimweg hatte die Expedition nochmals eine halb abgebrochene Brücke zu passiren, wobei von Neuem ein Kampf mit den Volksmassen drohte, als sich ein Priester vor die bereits im Anschlag stehenden Truppen warf und für die Aufrechthaltung der Ordnung einstand, die dann auch nicht mehr gestört wurde.

Verchiedenes.

Der Göttinger Magistrat erachtete es vor Kurzem für angemessen, für die dortigen Bierlokale Polizeistunde einzuführen auf 12 Uhr Nachts, zum erstenmale am 15. d. M. Sonntag Nachts um 12 Uhr wurden denn auch die Bierlokale von der Polizei gesäubert; allein gleich darauf war auch die Weenderstraße, an welcher alle Hauptkneipen gelegen sind, mit Studenten angefüllt, welche, anstatt wie früher unter einander Handel anzufangen und zu rempeln,

mit einem Schläge zu einem großen Zuge organisiert unter Absingung des Liedes: „Die Burche herrschen etc.“, die Straßen durchzogen. Die Polizei suchte umsonst durch Vornahme zahlreicher Verhaftungen dem Zuge Einhalt zu thun, welcher zunächst zum Hause des Bürgermeisters zog, dort eine Kassenmusik brachte und hierauf sich zum Hause des Prorektors begab. Letzterer war leider nicht in seiner Wohnung und so fluthete der Strom wieder zurück durch die Hauptstraßen nach dem Bahnhofe. Auf dem Wege dahin suchte auch der Bürgermeister in eigener Person die Massen, deren Erregung durch die polizeilichen Maßregeln nur gesteigert wurde, zum Stehen zu bringen; allein er wurde bei Seite geschoben. Vor dem Bahnhofe wurde dann eine große Rede gehalten, welche, wie vor 50 Jahren bei der Ausweisung der bekannten Göttinger Sieben, eine zweite Auswanderung vorschlug, und die Menge zerstreute sich. Am Montag Abend wiederholte sich dieselbe Scene, nur daß der Massenzug größtentheils unter bengalischer Beleuchtung vor sich ging, und daß es zu wiederholten Märschen zwischen Studenten und Polizeibeamten kam. Den Höhepunkt erreichten die Unruhen dann am Dienstag Abend, wo Militär requirirt wurde. Trotz Alledem erhielt aber der Bürgermeister wieder eine Kassenmusik und ein Hehl zog nach Weende, einem Vorort, wo in einem Wirthshaus ein Commerc gehalten wurde, der dann von der Göttinger Polizei und dem Militär aufgelöst und Massenverhaftungen vorkamen. Nach der „Fr. Ztg.“ soll es nicht mehr lange dauern, daß die Collegien nicht mehr in dem Universitätsgebäude, sondern im Carcer abgehalten werden. Die Studenten wollen Göttingen in großer Zahl verlassen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Siebenter Deutscher Fleischer-Congress. In den Tagen vom 15. bis 16. Juni findet in Stuttgart der siebente Deutsche Fleischer-Congress statt. Der „Deutsche Fleischer-Verband“, der jetzt über 300 deutsche Städte in sich vereinigt, gehört unstreitig zu den am weitesten verbreiteten gewerblichen Vereinigungen Deutschlands. Die Vorlage für die Tagesordnung dieses Congresses weist Punkte auf, deren Erlebigng nicht nur im Interesse der Fleischer Deutschlands, sondern hervorragend im Interesse des Gesamtpublikums ist. — Mit diesem Congress ist auch eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Werkzeugen für die Fleischerei, Fleisch- und Wurstaaren-Fabrikation in der zu diesem Zweck eigens dazu erbauten Halle verbunden. Eine Prämiation der besten Erzeugnisse ist auch in diesem Jahre in Aussicht genommen. Auskunst ertheilt gern die Expedition der „Deutschen Fleischer-Zeitung“ Berlin N.O., große Frankfurter-Straße 72/73.

Fruchtpreise.

Badnang den 25. Mai 1881. höchst. mittel. niedrigst. Dinkel 8 M. 75 Pf. 8 M. 65 Pf. 8 M. 60 Pf. Haber 7 M. 20 Pf. 7 M. 06 Pf. 7 M. — Pf. Weizen — M. — Pf. 12 M. — Pf. — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 25. Mai. 20 Frankenstücke 16 17—21 Englische Sovereigns . . . 20 41—45

Gottesdienste der Parodie Badnang am Sonntag den 29. Mai.

Opfer zu Gunsten des Umbaus der Kirche in Nuth. Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalchreuter Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahldecker. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Stahldecker.

Gekorben

den 27. d. Mts.: Gottlob Dirr, Rothgerber von Eningen, M. Keutlingen, 86 Jahre alt. Beerbigung am Sonntag den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 21.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 63

Dienstag den 31. Mai 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden hiermit noch besonders auf §. 19 Abs. 3 und §. 29 der Minist.-Verfügung vom 12. d. M., betreffend den Vollzug des Allgemeinen Sportgesetzes vom 24. März 1881 (Regl. S. 347) hingewiesen, wonach künftig die Sportverzeichnisne auf 1. Juli, 1. October, 1. Januar und 1. April abzuschließen und in Reinschrift nebst den angefallenen Sporteln nach Abzug der Gebühren dem Oberamt vorzulegen sind, die auf 1. Juli d. J. abzuschließenden Sportverzeichnisne auch die im Monat März d. J. angefallenen Sporteln zu umfassen haben, und demnach auf 1. Juni d. J. keine Sportverzeichnisne vorzulegen sind. Den 30. Mai 1881. R. Oberamt. Göbel.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden in Folge Erlasses der K. Kreisregierung vom 20. d. M. behufs Abgabe einer Aeußerung über die Wirkungen des Unterstützungs-Wohnsitz-Gesetzes angewiesen, aus den öffentlichen Rechnungen zu erheben und bis 12. Juni d. J. hiezu zu berichten: 1) welcher Aufwand auf die öffentliche Armenpflege von den einzelnen Gemeinden bezw. Ortsarmen-Verbänden in den Rechnungsjahren 1871—72 und 1879—80 nach Abzug der wieder erstellten Armenunterstützungen gemacht werden mußte, wobei, was den Aufwand pro 1871—72 betrifft, auch diejenigen öffentlichen Armenunterstützungen in Rechnung zu nehmen sind, welche aus Stiftungen verabreicht wurden, die sich bei der öffentlichen Armenunterstützung betheiligten; 2) wie groß die Zahl der Armen, welche im Rechnungsjahr 1871—72 öffentliche Armenunterstützung erhielten, und wie groß die Zahl der im Rechnungsjahr 1879—80 von den Ortsarmenverbänden und zwar nicht bloß vorläufig unterstützten Armen war. 3) In wie vielen Fällen im Jahr 1871—72 von den einzelnen Armenverbänden Erstattungsfordernngen an andere Armenverbände geltend gemacht wurden und wie hoch sich der Gesamtbetrag dieser Erstattungsfordernngen belaufen hat. Den 30. Mai 1881. R. Oberamt. Göbel.

Badnang. Taubensperre

über die Dauer der Jagtsaat 8 Tage. Uebertretung hat Strafe zur Folge. Den 30. Mai 1881. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Für eine 40 Jahre alte, zu leichteren Arbeiten fähige Weibsperson wird ein billiges Kosthaus gesucht. Offerte sind bis 1. Juni d. J. zu richten an die Oberamtspflege Badnang.

Zurückgenommen wird der Zwangsverkauf bei Gottlieb Wieland, Bauer in Lugenfägmühle, nachdem das Zwangsvollstreckungsverfahren durch Beschluß vom 25. d. M. eingestellt worden ist. Den 27. Mai 1881. Rechtsstretungsbehörde: Rathschreiber W. g. t.

Badnang. Akkord. Der Unterzeichnete bringt die bei der Vergrößerung von einem Oekonomie-Gebäude auf Schloß Katharinenhof vorfindenden Arbeiten und zwar: Maurer-Arbeit im Ueberflugsbetrag von 470 M., Zimmer-Arbeit 300 M., sodann die Maurer-Arbeit bei Erhöhung der Kirchhofmauer zu Oppenweiler im Betrag von 375 M. in Akkord. Liebhaber sind eingeladen, bis nächsten Freitag den 3. Juni d. J., Abends 6 Uhr, ihre Offerte auf dem Bureau desselben abzugeben, woselbst auch Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Bedingungen einzusehen sind. Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Juni werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Wiesen-Verkauf. Bernhaldenmühle, Gerichtsbez. Badnang. Nächsten Mittwoch den 1. Juni, Nachmittags 5 Uhr, verkauft der frühere Besitzer der Bernhaldenmühle noch ca. 15 Mrg. der besten Wiesen, auf Marlung Bernhalden, in der Behausung des Anwaltes zu Siebersbach, wozu Liebhaber eingeladen sind. Gleichzeitig wird ein gutes Gebände, welches zum Bau einer Scheuer oder eines Hauses verwendet werden kann, ebendasselbst auf den Abbruch verkauft.

Murrhardt. Holz-Verkauf. Unterzeichneter bringt am Pfingstmontag, den 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr, 35 Meter buchenes Scheiterholz bei der Krone in Sechselferg zum Verkauf. Hugo Horn z. Krone.

Bergmanns Cheerschwefel-Seife bedeutend wirksamer als Theer-seife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt die kürzeste Frist eine reine blendende weiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pf. bei Apotheker Weil.

Saildorf. Gerberrinde-Verkauf. Das heutige Erzeugniß an Eichen- und Nichten-Gerberrinde, geschägt zu 60 und 1000 Centner, wird am kommenden Donnerstag den 2. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthof z. Sonne allhier an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Mai 1881. Gräflich Pückler'sche Forstverwaltung: Werner.

Obermühle bei Oberroth. Stangen- & Scheiterholz-Verkauf. Donnerstag den 2. Juni 1881, Vormittags 10 Uhr verkauft Unterzeichneter im Gasthaus z. Löwen in Grab aus Waldtheil Cumpf mitten im Staatswald Schönthal, Revier Mönchsberg: 800 Stüd Stangen von 4 bis 15 Meter lang, worunter 392 Stüd 12 bis 15 Meter lang sind; ferner 25 Am. erlene Scheiter, 20 Am. erlene Prügel. Sämmtliches Holz liegt unmittelbar an der Straße. Den 25. Mai 1881. G. Klentzen.

Steinheim M. Marbach. Der Gesangs-Verein „Concordia“ feiert am Pfingstmontag den 6. Juni seine Fahnenweihe und erlaubt sich die verehrl. Gesangs-, Krieger- & Turnvereine, sowie Freunde des Gesangs freundlich einzuladen. Mit Sängergruß. Das Festcomité.

Badnang. Eine neue Sendung Kinderwagen von M. 9. bis zu den feinsten Jacqonen ist eingetroffen und empfehle solche, sowie eine große Auswahl frischer Korbwaren ausnahmsweise billig. Wagner Beck. Schuld- und Bürgscheine Druckerei des Murrthalboten.